

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

irgend welchen Vorkommnissen sofort an zuständiger Stelle oder mir Meldung gemacht wird.

Straberger legte Arbeit, die Gräber aus der Völkerwanderungszeit in Ueberackern zu durchforschen, war geradezu eine Musterleistung in diesem Fache. Straberger sagte zu uns, besonders an der Reichsgrenze, wo man nie vor Besuchen sicher sein kann, soll man etwas darein setzen, so gewissenhaft als möglich bei diesen Arbeiten zu verfahren. Es ist daher auch begreiflich, daß es ihm kein besonderes Vergnügen bereitete, wenn ihm jemand ins Handwerk pfuschen wollte, wie das in Ueberackern der Fall war.

Als wir eines schönen Tages nach Tisch wieder an die Arbeit gehen wollten, fanden wir schon jemanden uns Wohlbekannten in der Grube sitzen, den wir schon lange auf dem Kerbholz hatten wegen seiner Raubgräberei. Da Straberger noch zurückgeblieben, ließen wir ihn gewähren, denn erstens wollten wir ohne unseren Kommandanten nichts Polizeiliches unternehmen und zweitens uns und ihm den Spaß nicht verderben. Bald erschien der Herr Vizepräsident, setzte seinen Zwickel auf die Nase und faßte den Eindringling fest ins Auge. Nach ein paar kurzen Worten, die nicht so klangen wie eine Aufforderung zum Tanze, sprach er mit lauter Stimme: „Da könnte jeder Lausbub herkommen und graben, gehen Sie nur wieder nach Burghausen, da können Sie machen, was Sie wollen.“ Kleinlaut verließ der so Angeredete, noch stammelnd: „Bin i denn a Lausbua?“ diesen Ort und begab sich weiter fort. Im nahen Gasthause konnte man ihn sitzen sehen, seinen vor Aufregung ausgetrockneten Gaumen durch Dünmbier labend.

Im kleinen malerischen Kirchdorf Ueberackern, dessen Bewohnern im wahren Sinne keine Stunde schlug, denn die Kirchenglocke zeigte immer auf halb zwei, fühlte sich Straberger recht wohl. Hier durfte er keine Angst haben, in seiner idyllischen Ruhe und ländlichen Feiertagsstimmung gestört zu werden. Ramen auch Besuche, die ihm nicht nahe standen, so gingen sie auch wieder, wie sie gekommen. Die gemüthlichen Abende gehörten ja doch uns allein, wo Straberger der Mittelpunkt der Tafelrunde war. Bei unserem letzten Zusammensein in Ueberackern bemerkte